



Infobrief September 2018

**Deutschsprachige-Evangelische
Seelsorge Balaton**

**Wir feiern Gottesdienste in
unseren neuen Räumen:**

**Hotel Danubius Health Spa
Resort Hévíz**

Kossuth Lajos utca 9 – 11

Und anderswo!

September 2018

Sonntag, 02. September um 10:30 Uhr
anschließendem Kirchencafé

Gottesdienst mit Abendmahl und
anschließendem Kirchencafé
Pfr. Dr. Gärtner-Schultz

Sonntag, 09. September um 10:30 Uhr

Gottesdienst mit anschließendem
Kirchencafé
Pfr. i. E. Karola Sanden

Sonntag, 16. September um 10:30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl und
anschließendem Kirchencafé
Pfr. Dr. Gärtner-Schultz

Sonntag, 23. September um 10:30 Uhr

Gottesdienst mit anschließendem
Kirchencafé
Pfr. Dr. Gärtner-Schultz

Donnerstag, 27. September um 18:00 Uhr
Hubertushof Balatonfenyves
Nimród u. 4

Familiengottesdienst: Erntedank
Pfr. Dr. Gärtner- Schultz

Sonntag, 30. September um 10:30 Uhr

Gottesdienst mit anschließendem
Kirchencafé
Pfr. Dr. Gärtner-Schultz

Der Monatsspruch September lautet:

“Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.” (Pred 3,11)

Im einem Augustgottesdienst habe ich das Gedicht einer chilenischen Dichterin zitiert, das mir zu diesem Monatsspruch einfällt:

“Wenn du mich anblickst, werd`ich schön,
Schön wie das Riedgras unterm Tau.
Wenn ich zum Fluss hinuntersteige,
erkennt das hohe Schilf mein sel`iges Angesicht nicht mehr.

Die Nacht ist da. Auf Riedgras fällt der Tau.
Senk lange deinen Blick auf mich.
Umhüll mich zärtlich durch dein Wort.
Schon morgen wird, wenn sie zum Fluss hinuntersteigt,
Die du geküsst von Schönheit strahlen.”

Gott hat alles schön gemacht. Auch uns Menschen, wir sind gut ausgestattet mit Gefühl und Verstand. Während unseres Lebens haben wir nicht das Gefühl, endlich zu sein - unendlich scheinen wir gedacht zu sein, die Ewigkeit ist uns ins Herz gelegt. Gott hat uns schön gemacht, warum müssen wir sterben? Eine von vielen unbeantworteten Fragen, die sich im Laufe eines Lebens stellen. Die Antwort im Predigerbuch lautet: Gott ist unendlich, nicht faßbar und der Mensch kann versuchen, die Werke Gottes zu verstehen, aber er wird es nicht können.

Vielleicht ist die Freude über jeden Tag, über das Schöne im Leben eine gläubige Antwort.

Gebet:

Ich suche nach Dir, Gott,
unfassbar und unermesslich bist Du.
Dir vertraue ich mich an. Mit Dir ist alles möglich.
Du bist alles in allem, ich bin mit Dir ein Teil des Großen und Ganzen.
In und mit Dir ist mein Leben verwoben mit allem, was lebt.
Dankend leuchte ich Dir entgegen. Amen

Es wünschen Ihnen/Euch einen heiteren September,
Heiderose und Uwe.

Informationen

Lektorenkreis

Für die zukünftigen Lesungen im Gottesdienst wird ein Lektorenkreis gegründet. Wer Interesse daran hat, diese ehrenvolle Aufgabe mit zu übernehmen, kann sich nach dem Gottesdienst bei unserer Pfarrerin melden. Der Lektorenkreis wird dann voraussichtlich Ende September, Anfang Oktober seinen Dienst aufnehmen.

Chor

Singen macht Spaß und befreit. Singen in Gemeinschaft macht noch mehr Freude. Deshalb greifen wir den Chorgedanken neu auf. Mit unserer Organistin Ildiko werden wir leichtes Liedgut miteinander singen. Immer sonntags nach dem Kirchencafé. Also bleibt dabei: Freude und Spaß ist angesagt – dann fällt es viel leichter auch einmal was Ernsthaftes einzuüben.

Wir kommen zu Euch/Ihnen!

Steht im Bereich Balaton ein Geburtstag oder ein anderer privater Feiertag an, sie werden ihn festlich begehen, sei es mit einer Kaffeetafel oder einer Grillparty. Fröhlich wird es zugehen und der Dank, dass es diesen Tag gibt, ist selbstverständlich. Schön ist es zu feiern! Gerne bereichern wir Ihren Ehrentag mit einer Andacht bei Ihnen im Haus oder im Garten. Ein Augenblick der Stille und der Meditation mag dem großen Feiertag rahmen.

Bibelgesprächskreis

„Wozu noch ein Buch schreiben? Es gibt nur ein Buch, und das ist schon geschrieben. Und dieses eine Buch, das bereits geschrieben ist, sagt alles über alles – auch über deine Tränen...“ (George Tabori) Vielleicht reizt Sie dieser Satz und Sie haben Lust, beim Bibelgesprächskreis Ihre Gedanken loszuwerden? Unsere Treffen bieten die Gelegenheit dazu.

Wer (auch probeweise) dabei mitmachen möchte ist herzlich willkommen.

Die Termine im September sind: **Mittwoch, 5.9.und 26.9, jeweils von 17 – 18:30 Uhr. Treffpunkt: Familie Meid, Pince Köz 18, 8315 Gyenesdiás**

Impressum:	Pfarrerin Dr. Heiderose Gärtner-Schultz (verantw.)
Telefon:	049 176 51 868 514
Kontakt:	pfarrer@evkircheheviz.de
Korrektur:	Karola Sanden
Facebook:	@evangelischeKircheHeviz
Homepage:	www.evkircheheviz.de

Und Tschüss...

Vielleicht kennen Sie das, was ich in diesem Sommer beobachtet habe. Die Großeltern werden, bevor sie in ihr Auto einsteigen, von der Familie, die sie besucht haben, verabschiedet. Die Enkelkinder umarmen die Großeltern und sagen: „Tschüss, Opi. Tschüss, Omi.“ „Könnt ihr euch nicht ordentlich verabschieden?“ So die Mutter. Es wirkt offenbar. „Auf Wiedersehen, Omi und Opi“ höre ich nun. „Schade!“, denke ich so bei mir. Denn „Tschüss“ ist ein sehr schöner Gruß zum Abschied!

Woher kommt das „Tschüss“ und welche Bedeutung hat es? Ende des 17. Jahrhunderts holte Kurfürst Friedrich Wilhelm die in Frankreich wegen ihres Glaubens verfolgten Hugenotten nach Brandenburg. Sie brachten neben Weißbrot und Zahnbürste, Goldschmiedekunst, Spielkarten, feiner Seife, Hutmacherei und Färbetechnik, Frühkirschen, Artischocken, Spargel auch ihre Sprache mit. Also alles Dinge, die in Brandenburg vorher unbekannt waren! Die Hugenotten redeten Französisch. Manche Brandenburger haben wohl staunend zugehört, wenn die Flüchtlinge aus Frankreich miteinander sprachen. Am Ende des Gesprächs folgte ein Gruß. „A Dieu!“

Vielleicht hat den Deutschen jemand erklärt, dass „A Dieu!“ auf Deutsch heißt „Bei Gott“ oder freier übersetzt „Gott befohlen!“ Das muss ihnen imponiert haben. Mit der Zeit wurde es zu einem Gruß auch unter Nicht-Hugenotten. Sie schliffen das „A Dieu“ so ab, wie sie es hörten – „Adjöh“, „Adschöh“, „Adschüs“ ... „Tschüss!“ Ich möchte Mut machen, das „Tschüss“ zu verwenden, auch denen, die sich nicht als Christenmenschen verstehen.

Denn wer könnte von sich sagen, dass er nicht in seinem Leben auf Frieden und Liebe bauen möchte? Wer erhofft nicht für Menschen, die sich verabschieden, eine „heile“ Heimkehr ohne Unfall und Gefahr? Wer hat nicht schon gespürt, wie gegenseitiges Verstehen unter Menschen das Leben beglücken und bereichern kann? Wem ist nicht deutlich geworden, dass trotz allem Bemühen es eben nicht an der eigenen Kraft liegt, um das Miteinander gelingen zu lassen? Mit meinen Fragen habe ich nur mit anderen Worten das gesagt, was Christenmenschen meinen, wenn sie von Gott sprechen, jener Macht, die das Gute unter uns will. Deshalb lade ich ein, diesen Gruß weiterhin und ganz bewusst zu benutzen. Und Tschüss.....

Pfarrerin Rita Mick-Solle, Kirchengemeinde Assenheim.